

III. A n m e r k u n g e n.

1. Ich müßte fürchten, meinen Lesern lange Weile zu machen, wenn ich versuchen wollte, ihnen die Uebereinstimmung dieses Maafsystems nach seinem ganzen Umfange mit den oben aufgestellten Grundfäzen umständlich zu zeigen, da die Bemerkung der durchgängigen Uebereinstimmung desselben mit allen erwähnten Grundfäzen, einen einzigen ausgenommen, jedem aufmerkfamen Leser sich von selbst aufdringen muß. Dieser einzige Grundfäz, bey welchem in dieser Hinsicht eine Ausnahme Statt zu finden scheint, ist der 11te, nach welchem von dem allgemeinen Maafsysteme auch die Eigenschaft der Popularität oder Gemeinverständlichkeit gefordert wird. Allein diese Ausnahme ist auch bloß scheinbar; denn ich kann wohl, ohne Gefahr, durch den Erfolg widerlegt zu werden, es auf mich nehmen, dieses Maafsystem etwa in einem, für eine Volkschrift bestimmten, Aufsatze jedem, auch ganz ununterrichteten, Menschen von bloß gesundem natürlichem Verstande vollkommen begreiflich zu machen.

2. Die Zusammenfetzung und Ableitung der besonderen Maasse jeder Art aus der zum Grunde gelegten Einheit ist nach reifer Ueberlegung und aus sehr wichtigen Gründen vielmehr so, als anders, gewählt und festgesetzt worden, und ich kann dafür bürgen, daß diese Wahl bey der Verfertigung und dem Gebrauche dieser Maasse sich vollkommen rechtfertigen werde.

3. Was ins Besondere die Eintheilung des Pfundes betrifft, so war es dabey eine Hauptrücksicht, das Gold - Silber - Krämer - und Apotheker - Gewicht in eine schickliche Verbindung zu bringen, vermöge welcher mit einem und demselben Gewichte alle Materialien mit der nöthigen Bequemlichkeit und Genauigkeit gewogen werden könnten, und damit zugleich die Vortheile der unübertrefflichen Eintheilung des kölnischen Markgewichts nach Richtpfennigstheilen zu vereinigen.